

# Flaschenpost unterm Dorfkreuz

**LANGWADEN** (kkö) Bei der Sanierung des Dorfkreuzes machten die ehrenamtlichen Helfer jetzt eine ungewöhnliche Entdeckung. Beim Aufstemmen einer Betonplatte klorrte es plötzlich – und zum Vorschein kamen eine zerbrochene Flasche und ein Brief, eingewickelt in „Erschfeld-Brotpapier“. Eine Flaschenpost aus dem Jahr 1952.

Der Brief stammt von den Helfern, die seinerzeit beim Wiederaufbau des Kreuzes beteiligt waren. Das Denkmal wurde 1952 zu Ehren der Soldaten errichtet, die das Langwadener Dorfkreuz 1914, das „zwei der furchtbarsten Kriege“ erlebte, das letzte Mal sahen, als sie aus „unserem Dorfe hinauszogen“ und nicht wieder zurückkehrten.

„Die Flaschenpost war für alle eine Überraschung“, sagt Hans Köllen, Präsident der Kirmesgesellschaft, „da es immerhin schon 54 Jahre her ist, dass sie vergraben wurde und sich heute niemand mehr an diese Aktion erinnern kann.“ Um so



Post aus dem Jahr 1952: Michael Thelen (l.) und Werner Brüggens fanden den Brief in einer zerbrochenen Flasche unter dem Dorfkreuz.

größer war darum die Freude, als Werner Brüggens und Michael Thelen während ihrer Arbeiten auf die Nachricht stießen und sich wunder-

ten, was sie denn da ausgegraben hatten.

Wie auch im Jahr 2006 geschehen, sammelte in den 1950ern die Langwadener Dorfgemeinschaft Spenden für das neue Kreuz. Auch dies ist im der „Text der Urkunde zum Dorfkreuz Langwaden“ erwähnt. Von Gesamtumbaukosten in Höhe von 1100 Mark die Rede und bisher un-

bekanntem Spendern, wie die Stadt und die Kirchengemeinde Wevelinghoven. Die Kosten werden im neuen Jahrhundert wohl überschritten,

aber die Stimmung scheint noch die gleiche zu sein.

Abgesehen von der Spendenaktion der Dorfgemeinschaft ist auch die eigentliche Arbeit wieder echter „Langwadener Einsatz“. „Erd-, Beton und Maurerarbeiten wurden von Michel und Kornelius Baas und August Köllen aus Langwaden unentgeltlich in den Feierabendstunden ausgeführt“, so heißt es im Schreiben von 1952 und auch heute sieht das nicht wirklich anders aus: Tagsüber ruht die Arbeit an der „Baustelle Dorfkreuz“ ebenfalls und die fleißigen Helfer treten erst nachmittags oder auch am Wochenende ihre Schicht an.

„Motivation ist das Schreiben allemal – und eine sehr schöne Erinnerung obendrein“, so Vereinspräsident Hans Köllen. Nach diesem Fund beschloss die Helfergruppe von 2006, es ihren „Vorgängern“ gleich zu tun. Sie will nun ebenfalls eine Art Flaschenpost für die Nachwelt hinterlassen.